

- Ausbildungsordnungen – Der Rahmen für Berufe im dualen System
- Neue Studienabschlüsse: Bachelor und Master
- Wettbewerb: Hermann-Schmidt-Preis 2009 – MINT-Zusatzqualifikationen
- Evaluation des Portals AusbildungPlus

Ausbildungsordnungen – Der Rahmen für Berufe im dualen System

Etwa zwei Drittel eines Jahrgangs¹⁾ beginnen nach der Schule eine Berufsausbildung im dualen System. Dual wird dieses System genannt, weil die Ausbildung an zwei Lernorten stattfindet, im Betrieb und in der Berufsschule. Grundlage für eine duale Ausbildung ist eine von der Bundesregierung erlassene Ausbildungsordnung. Sie legt u.a. die zu vermittelnden beruflichen Mindestanforderungen sowie die Prüfungsanforderungen verbindlich fest. Dadurch wird sichergestellt, dass die jeweilige Ausbildung bundesweit auf einem vergleichbaren Niveau durchgeführt und geprüft wird. Im Einzelnen regelt die Ausbildungsordnung

gemäß dem Berufsbildungsgesetz (BBiG § 5):

- die Bezeichnung des Ausbildungsberufs,
- die Ausbildungsdauer,
- das Ausbildungsberufsbild – die typischen „Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten“ des Berufs,
- den Ausbildungsrahmenplan – eine Anleitung, wie die Vermittlung der Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sachlich und zeitlich zu gliedern ist,
- die Prüfungsanforderungen.

In diesen Regelungen sind die sogenannten Mindestanforderungen für eine zeitgemäße Ausbildung zusammengefasst. Sie beschreiben einerseits den Standard, d.h. die notwendigen Fertigkeiten, Kenntnisse und

1) BMBF (Hrsg.): Berufsbildungsbericht 2008. Bonn, Berlin 2008, S. 17

AusbildungPlus
Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Tel. 0228-107-1516

Tel. 0228-107-2001

kontakt@ausbildungplus.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

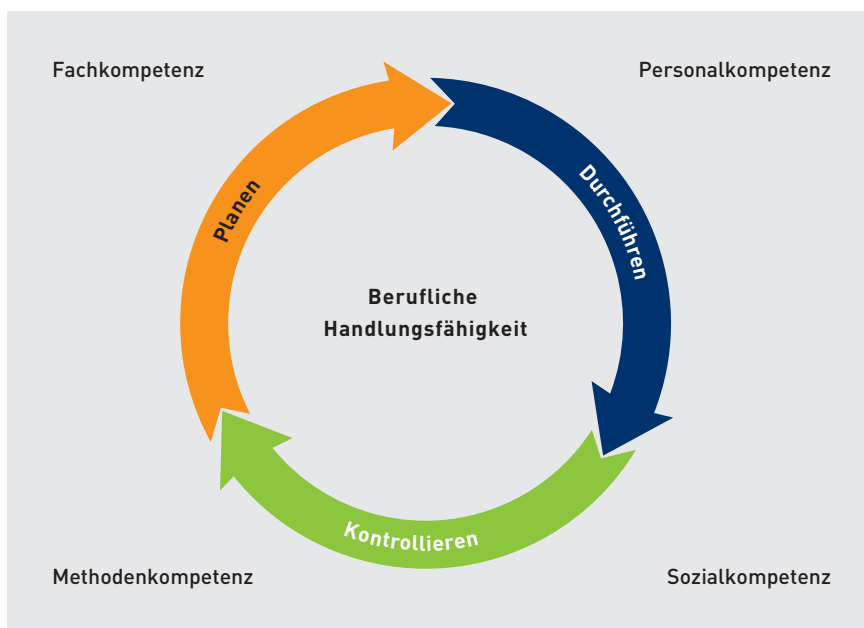
www.ausbildungplus.de

Ausbildungsordnungen

Fähigkeiten einer qualifizierten Fachkraft; andererseits lassen sie der Praxis Raum, um darüber hinausgehende Qualifikationen wie z. B. Zusatzqualifikationen in die Ausbildung zu integrieren. Die Erarbeitung von Ausbildungsordnungen ist ein komplexer Prozess, an dem Arbeitgeber, Gewerkschaften, Bund und Länder beteiligt sind. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) unterstützt den Einigungsprozess und wirkt bei der Erarbeitung der Ausbildungsordnungen mit. Das primäre Ziel der Ausbildung besteht heute darin, jungen Menschen den Erwerb einer umfassenden beruflichen Handlungsfähigkeit zu ermöglichen, die sie als Berufstätige befähigen soll, selbstständig, eigenverantwortlich und in Kooperation mit anderen Aufträge effizient, effektiv und innovativ zu bewältigen. Das neue Berufsbildungsgesetz trägt diesem Ziel durch Aufnahme des Begriffs der beruflichen Handlungsfähigkeit Rechnung.

In den vergangenen zehn Jahren wurden über 150 Berufe modernisiert bzw. neu geordnet. Existierten 1950 noch rund 900 staatlich anerkannte Berufe, so sind es heute nur noch 348²⁾. Entsprechend der technischen, wirtschaftlichen und gesell-

Abb. 1: Was ist berufliche Handlungsfähigkeit?



Quelle: BIBB (Hrsg.): *Ausbildungsordnungen und wie sie entstehen ...* Bonn 2006, 4. Aufl., S. 21

schaftlichen Entwicklung sind für zahlreiche Berufe neue Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne erlassen worden, veraltete sind weggefallen und zum Teil wurden ganze Berufsfelder überarbeitet. Auch die Entwicklung völlig neuer Berufe war notwendig geworden; so trat beispielsweise zum 1. August 2008 der Beruf des/der Produktionstechnologen/-in

in Kraft. Er stellt den betrieblichen Produktionsprozess in den Vordergrund und vermittelt die hierfür notwendigen Kompetenzen.

Weitere Informationen zu Berufen und zur Ordnungsarbeit finden Sie unter www.bibb.de.



2) BIBB: A.WE.B. Stand: März 2009

Neue Studienabschlüsse: Bachelor und Master

Bachelor und Master heißen die neuen Studiengrade, die seit einigen Jahren bundesweit die bisherigen Abschlüsse Magister, Diplom und Staatsexamen ablösen. Die Umstellung beruht auf einer im Jahr 1999 von 29 europäischen Ministerinnen und Ministern im italienischen Bologna unterzeichneten Erklärung, deren Ziel die Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraumes bis zum Jahr 2010 ist.

Dafür sieht der Bologna-Prozess, der mittlerweile von 46 Staaten mitgetragen wird, eine Reihe von Instrumenten vor:

- die Schaffung eines zweistufigen Systems von Studienabschlüssen, das in Deutschland als Bachelor und Master umgesetzt wird,
- Vereinfachung der Anerkennung und Vergleichbarkeit von Studienabschlüssen, unter anderem durch das Diploma Supplement (beinhaltet eine detaillierte Erläuterung des

Studiengangs und der vermittelten Fachinhalte),

- die Einführung eines Leistungspunktesystems, des European Credit Transfer Systems (ECTS) sowie
- die Förderung der europäischen Zusammenarbeit bei der Qualitätssicherung.

Der Bachelor ist der erste akademische Grad, der nach Abschluss eines drei- bis vierjährigen wissenschaftli-

Neue Studienabschlüsse: Bachelor und Master

chen Studiums an Hochschulen vergeben wird. Berufsakademien verleihen den Bachelor als staatliche Abschlussbezeichnung. Der Bachelor ist ein berufsqualifizierender Abschluss.

Der zweite akademische Grad ist der Master, der auf den Bachelor aufbauend, nach ein- bis zweijährigem Studium in Vollzeit oder berufsbegleitend erworben werden kann. Je nach Ausrichtung kann ein Master-Studiengang der wissenschaftlichen Vertiefung des vorherigen Studiums (konsekutiver Studiengang) oder der Erschließung neuer Wissensgebiete (nicht-konsekutiver Studiengang) dienen. Außerdem gibt es noch weiterbildende Master-Studiengänge, die den nicht-konsekutiven Studiengängen ähneln, jedoch zusätzlich eine qualifizierte berufspraktische Erfahrung voraussetzen.

Durch die neuen gestuften Studiengänge ergeben sich verschiedene Möglichkeiten für den eigenen Berufsweg. So kann der Bachelor-Absolvent:

- eine Berufstätigkeit aufnehmen,
- sofort ein Master-Studium anschließen oder
- nach einer ersten Berufsphase ein Master-Studium in Vollzeit oder berufsbegleitend absolvieren.

Mit einem im Rahmen eines dualen Studiums an einer Fachhochschule oder Universität erworbenen Bachelor-Abschluss ist grundsätzlich ein weiterführendes Master-Studium an allen Hochschulen bei entsprechenden Leistungen möglich. Laut Beschluss der Kultusministerkonferenz im Jahr 2004 wurden die Abschlüsse von akkreditierten Bachelor-Ausbildungsgängen an Berufsakademien hochschulrechtlich den Bachelor-Abschlüssen von Hochschulen gleichgestellt. Ziel dieser Maßnahme war es insbesondere, den Absolventen von Berufsakademien den Zugang zu Master-Studiengängen zu erleichtern. In der Praxis liegt es im Ermessen und der Gestaltung der Zulassungskriterien der jeweiligen Hochschule, ob den Absolventen und Ab-

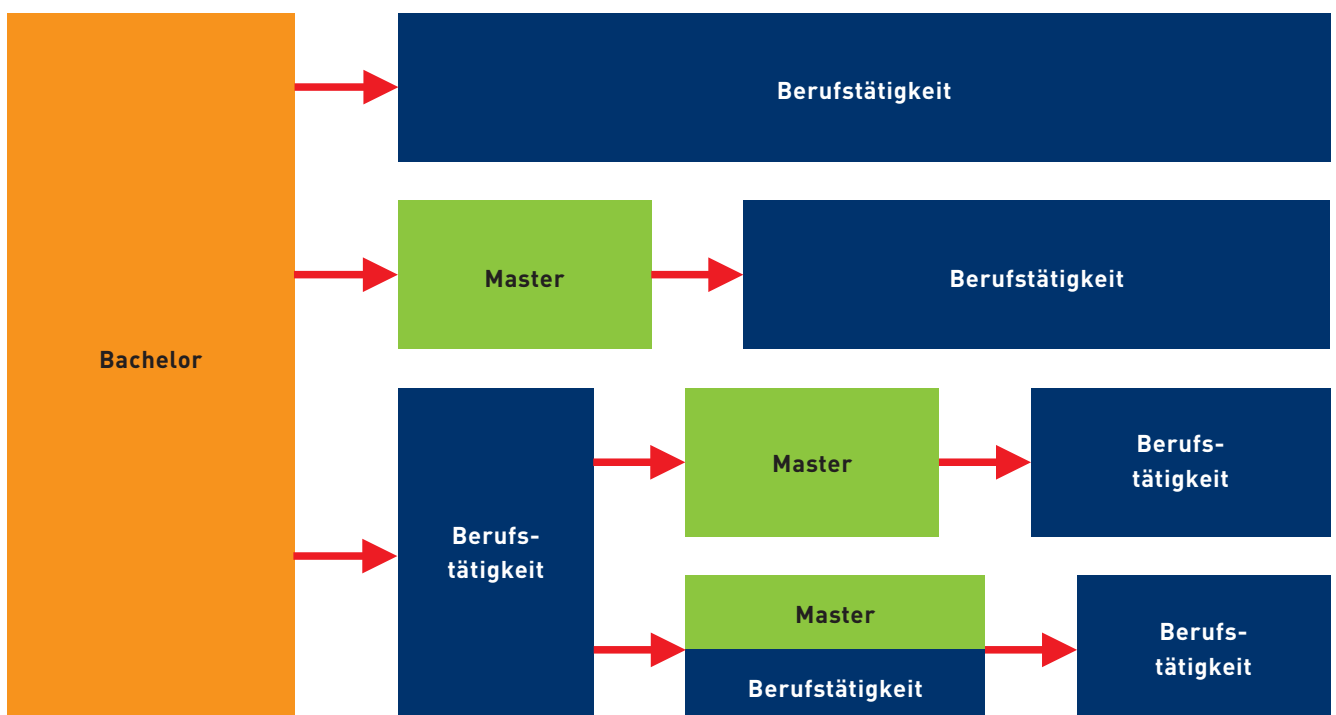
solventinnen von Berufsakademien der Weg zu den Master-Programmen freisteht.

Doch wie weit sind die Hochschulen mit der Umsetzung des Bologna-Prozesses? An den deutschen Hochschulen wurden zum Wintersemester 2008/2009 5.230 Bachelor- und 4.004 Master-Studiengänge angeboten. Damit sind 75 % des gesamten Studienangebots der Hochschulen auf die neuen zweistufigen Studienabschlüsse umgestellt. Die Universitäten bieten 71 % ihrer Studiengänge als Bachelor- und Master-Programme an, bei den Fachhochschulen beträgt deren Anteil sogar 94 %.

Eine Auswertung der in der Datenbank von AusbildungPlus erfassten dualen Studiengänge ergibt derzeit folgendes Bild: Bereits 89 % der dualen Studiengänge an Berufsakademien, Fachhochschulen und Universitäten sind auf die neuen Studienabschlüsse umgestellt.



Abb. 2: Mögliche Berufs-/Studienwege für Bachelor-Absolventen



eigene Darstellung

Wettbewerb: Hermann-Schmidt-Preis 2009

MINT-Zusatzqualifikationen: für eine leistungsstarke Berufsausbildung

Der Hermann-Schmidt-Preis zeichnet alljährlich innovative Konzepte in der Berufsbildung aus. In diesem Jahr sollen besonders attraktive Zusatzqualifikationen im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) prämiert werden. In der Zukunft werden gerade in diesen Bereichen hochqualifizierte Fachkräfte benötigt. Ausbildungsangebote mit MINT-Zusatzqualifikationen können hier einen entscheidenden Beitrag leisten. Sie tragen dazu bei, dass zeitnah und flexibel auf be-

trieblichen Qualifizierungsbedarf reagiert werden kann. Prämiert werden Initiativen, die sich durch einen hohen Innovationsgehalt und eine nennenswerte Beteiligung von Betrieben und/oder Berufsschulen auszeichnen. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.bibb.de.

Bewerben Sie sich!

Es werden Preisgelder in Höhe von 3.000 Euro, 2.000 Euro und 1.000 Euro vergeben sowie ein Sonderpreis

von 500 Euro. Die Teilnahmefrist endet am 5. Juni 2009. Die Bewerbungsunterlagen erhalten Sie unter folgender Anschrift:

Verein Innovative Berufsbildung e.V.
c/o Bundesinstitut für Berufsbildung
Geschäftsstelle
Kerstin Schneider
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn



Evaluierung des Portals AusbildungPlus

Zur Vorbereitung des für 2009 geplanten Relaunch des Portals AusbildungPlus wurde Ende 2008 eine Online-Umfrage auf den Webseiten geschaltet. Zusätzlich wurden Usability-Tests zur Ermittlung der Nutzerzufriedenheit mit Probanden aus der Zielgruppe der Jugendlichen und Auszubildenden durchgeführt. Dabei zeigte sich ein überwiegend positives Bild: So wurden die gute Zielgruppenansprache, die hohe Qualität der Texte und das Design gelobt. Auch das Herzstück des Portals, die Datenbank der Zusatzqualifikationen und

dualen Studiengänge bekam gute Noten für die Relevanz der Suchergebnisse und ihre Aktualität.

Gleichzeitig gaben die Ergebnisse wichtige Hinweise zur Verbesserung der Suchmasken und der Präsentation der Suchergebnisse. Darüber hinaus ergab die Umfrage Ansatzpunkte zur Optimierung der Navigationsstruktur sowie zur Gestaltung des Layout und der Webseiten. So ist u. a. festzuhalten, dass allgemeine und praktische Informationen zur dualen Berufsausbildung stark nachgefragt werden, obwohl diese Themen nicht

zu den Schwerpunkten des Projekts gehören. Sie sollen daher auch nach dem Relaunch angemessen berücksichtigt werden. Damit lieferte das Evaluierungsverfahren einen wertvollen Beitrag für die Konzeption der Neugestaltung des Portals. Auf diesem Weg möchten wir uns daher bei allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Online-Umfrage und Probanden der Usability-Tests herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Der Relaunch wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2009 online gehen.

